

VERLOGEN

„Unser Geld für unsere Leut“ plakatiert die FPÖ: Ein wahres Wort - die Rechten bedienen sich schamlos aus öffentlichen Mitteln.

BZÖ-Steiermark-Chef Gerald Grosz etwa verdient als Nationalratsabgeordneter und Grazer Gemeinderat in Doppelfunktion mehr als 10.000 Euro pro Monat.

Die BZÖ-Werbeagentur Orange bekam 2006 300.000 Euro (mehr als 4 Mio. Schilling!) für eine 10-seitige Studie für die Glücksspielindustrie.

Der Kärntner FP-Chef Uwe Scheuch hat einem russischen Geschäftsmann die österreichische Staatsbürgerschaft versprochen – gegen eine Spende an die Partei.

Hinter FPÖ, BZÖ und FPK stehen finanzkräftige Magnaten, die selbst oft im Dunstkreis der Parteien groß geworden sind. Etwa der Wiener Immobilienmakler Ernst Karl Plech, gegen den wegen des Buwog-Verkaufs ermittelt wird. Oder der steirische Unternehmer Ernst Hofmann, der von Jörg Haider als Dank für wiederholte Geldspritzen mit Aufsichtsratsitzen belohnt wurde. Bei einer Hofmann-Firma in Ungarn war FPK-Chef Uwe Scheuch Geschäftsführer.

Kriminell. Die ehemalige Grazer FPÖ-Stadträtin Winter wurde wegen krimineller Delikte strafrechtlich verurteilt. Trotzdem fährt die Partei fort, in derselben Richtung zu agieren.

KLEIN, ABER MIT BISS



Gegen AUSLÄNDERkriminalität tritt die FPÖ auf Plakaten auf. Wenn sie auch gegen INLÄNDERkriminalität wären, würden viele von ihnen selber ins Gefängnis wandern

RECHTE PARTEIEN SCHÜREN HASS UND NEID ZWI Europameister bei der

FPÖ und BZÖ verkaufen sich als Parteien der kleinen Leute und Saubermänner der Nation. Nun wurden sie enttarnt als Abkassierer ohne Anstand.

Was muss man oft von bösen Menschen hören oder lesen“, wusste schon Wilhelm Busch. Dessen Max und Moritz machen sich freilich lieblich aus im Gegensatz zu jenen Parteigängern und „Freunden“ von FPÖ und BZÖ, die sich dank ihrer politischen Aktivitäten Millionen angeeignet haben. Sei es durch Zahlungen arabischer Herrscher wie Gaddafi oder Saddam Hussein oder durch zweifelhafte Honorare für „Vermittlertätigkeiten“.

Krasse Korruption

Kein Wunder, dass Haider's politischen Ziehsöhne Peter Meischberger, Gernot Rumold, Peter Westenthaler oder Karlheinz Grasser auf bedenklichen Schienen weiterfahren. Immer wieder taucht auch der Namen von Harald Fischl auf.

Meischberger musste 1999 als FPÖ-Klubchef im Parlament wegen einer rechtskräftigen Verurteilung abtreten. Der Abschied vom FPÖ-Klub wurde ihm mit 2,5 Mio Schilling versüßt. „Wenn einer jemand findet, der ihn bezahlt, kann man ihm daraus keinen Vorwurf machen“, meinte dazu der Ex-FPÖ- und nun BZÖ-Abgeordnete Peter Westenthaler. Er wurde wegen einer Falsch-aussage verurteilt.

An der Steuer vorbei

Als Finanzminister Karlheinz Grasser die Bundeswohnungen privatisierte, gab Meischberger zusammen mit

dem PR-Berater Peter Hochegger einen entscheidenden Tipp an den Bestbieter Immofinanz. Dafür gab es 10 Mio. Euro, die an ihre zypriotische Briefkastenfirma gingen, wieder vorbei an der Steuer und an jeglicher Moral. Die Justiz ermittelt. Hochegger hat übrigens als ÖBB-Berater seit 2002 weitere 4 Mio. Euro bekommen. Von der Telekom bekam er 6 Mio. Euro Beraterhonorar. Alle diese Aufträge wurden unter der ÖVP/FPÖ/BZÖ-Regierung bzw. unter Finanzminister Karlheinz Grasser eingefädelt.

Oranges Glücksspiel

Etwas weniger, dafür aber umso skandalöser nehmen sich jene 300.000 Euro aus, welche

die BZÖ-eigene Werbeagentur „Orange“ 2006 für eine 10-seitige „Studie“ zum Glücksspiel von den Lotterien bekam. Das Geld floss in dem Jahr, als es um eine Novelle des Glücksspiels ging, bei der das BZÖ als Regierungspartei ein wichtiges Wörtchen mitzureden hatte.

Immer öfter tauchte zuletzt Harald Fischl auf. Er ist beim BZÖ oberster Finanzreferent. Der 1958 in Söchau geborene Fischl arbeitete als Versicherungsmakler, bevor er in der FPÖ eine steile Karriere machte. 2000 war er Obmann-Stellvertreter des FPÖ-Parlamentsklubs.

Ein Kellner als Millionär

Fischl hat ein Händchen zum Aufhalten. Der gelernte

Um von ihren korrupten Machenschaften abzulenken versucht die FPÖ, die Steirerinnen und Steirer in einen Religionskrieg zu hetzen.

Foto: www.bigshot.at

